

# Wichtige Wasserleitung geborsten

## Stadtwerke suchen Leck in sechs Meter Tiefe am Piesberg – Grundstück überflutet

Von Sandra Dorn

**OSNABRÜCK/WALLENHORST.** Eine der Haupt-Wasserleitungen der Stadtwerke Osnabrück ist am frühen Mittwochmorgen am Piesberg geplatzt. Versorgt werden über die 60 Zentimeter starke Leitung der gesamte Nordwesten der Stadt sowie Teile von Rulle. Die Versorgung mit Trinkwasser sei aber sichergestellt, betonen die Stadtwerke. Die Suche nach dem Leck in etwa sechs Meter Tiefe begann am Nachmittag. Wie lange dies dauern wird, ist bislang offen.

„Wir werden auch nachts arbeiten“, sagt Stadtwerke-Sprecher Marco Hörmeyer. Stellenweise könne es im gesamten Stadtgebiet zu Verfärbungen und Trübung des Wassers sowie zu verändertem Wasserdruck kommen. Grund dafür sei, dass bei den Umleitungen sich die Fließrichtung des Wassers stellenweise ändere und sich dadurch mineralische Ablagerungen in den Leitungen lösen können, erläutern die Stadtwerke. „Diese Verfärbungen sind aber aus hygienischer und gesundheitlicher Sicht völlig unbedenklich.“

Es war acht Uhr früh, als Anwohner Hartwig Knoops ein Rauschen bemerkte, das er nicht zuordnen konnte. „Ich war runtergegangen, um die Hühner zu füttern“, sagt er. Als er aus der Haustür trat, haben sein Grundstück und die frisch renovierte Einliegerwohnung im Souterrain bereits komplett unter Wasser gestanden. Gegen Mittag hatten die Freiwilligen Feuerwehren Wallenhorst und Rulle zwar schon einen Großteil abgepumpt,



**Unter Hartwig Knoops' Grundstück** an der Osnabrücker Straße in Lechtingen verläuft eine der Haupt-Wasserleitungen der Stadtwerke Osnabrück. Durch den Rohrbruch steht sein Haus unter Wasser.

Foto: Michael Gründel

dennoch stand das Wasser noch immer knöcheltief – und sprudelte weiterhin. Abschalten konnten die Stadtwerke die Falleitung vom Hochbehälter am Piesberg nämlich erst, als die Umleitungen im Rohrnetz eingerichtet waren. Etwa 700 bis 800 Kubikmeter Trinkwasser laufen stündlich durch die betroffene Leitung, teilte Stadtwerke-Sprecher Marco Hörmeyer auf Anfrage mit. Unter Voll-Last – also etwa im Sommer – seien es bis zu 1200 Kubikmeter. Zum Vergleich: Ein durchschnittlicher Osnabrücker verbraucht täglich 0,12 Kubikmeter (120 Liter) Wasser.

An der Außenwand von Hartwig Knoops Haus ist das gesamte Ausmaß des Rohr-

bruchs gut zu erkennen: Etwa 1,20 Meter hoch stand das Wasser zwischenzeitlich. Nun besteht der Garten aus einem Gewirr an Feuerwehrschräuchen, das Dröhnen der Wasserpumpen liegt in der Luft. Um von der Osnabrücker Straße aus zum Leck durchzudringen, haben die Einsatzkräfte die Bruchsteinmauer seines Grundstückes durchbrochen, die Fahrspur in Richtung Osnabrück wurde gesperrt. Etwa sechs Meter tief werden Mitarbeiter des Tiefbauunternehmens Clausing den Boden ausheben müssen, um an das Wasserrohr auf Knoops' Grundstück zu gelangen und das Leck zu finden. Die Falleitung stamme aus dem Jahr 1957, sagt Hörmeyer. Schon

Anfang der 1990er-Jahre hatte es an der Osnabrücker Straße einen ähnlich gravierenden Rohrbruch gegeben, allerdings ein wenig weiter in Richtung Stadt. Über die Ursache des Rohrbruchs könne man nur mutmaßen, so Hörmeyer.

### Lob an Feuerwehr

Hartwig Knoops nimmt es mit Fassung. „Was willst du da machen?“, sagt er. „Ich hoffe nur, dass ich nicht auf den Kosten sitzen bleibe.“ Die Renovierung seiner nun völlig überfluteten Einliegerwohnung sei gerade erst abgeschlossen worden, erzählt er seufzend. Den Mietern werde er nun wieder absagen müssen. Ein großes Lob möchte er an die Feuerwehr-

leute richten, die am Abend immer noch die Stellung hielten, weil weiterhin Wasser nachdrückte. „Die sind bestens organisiert“, betont Knoops. „Nach einer halben Stunde waren sämtliche Pumpen installiert.“

Die Stadtwerke warnen ausdrücklich vor Trickbetrügern. Die Reparaturarbeiten sowie die Umstellungen im Wassernetz erforderten keinerlei Arbeiten in den Häusern. Mitarbeiter der Stadtwerke und der SWO Netz GmbH benötigen im Regelfall keinen Zutritt zu den Gebäuden. Sollten dennoch Arbeiter im Namen der Stadtwerke oder der SWO Netz GmbH an der Tür klingeln, können diese sich immer ausweisen.

# Rohrbruch am Piesberg: Leck repariert

## Stadtwerke nehmen Haupt-Wasserleitung wieder in Betrieb

sd o **OSNABRÜCK.** Die Stadtwerke Osnabrück haben das Leck an einer Hauptwasserleitung am Piesberg gefunden und repariert. Das Rohr, über das der gesamte Nordwesten der Stadt mit Trinkwasser versorgt wird, war Mittwoch früh geborsten und hatte ein Grundstück in Lechtingen an der Osnabrücker Straße unter Wasser gesetzt.

Am Mittwochnachmittag hatten die Stadtwerke die Leitung abgestellt, um nach dem Leck suchen zu können. Die Versorgung des Stadtgebiets wurde durch Umleitungen im Rohrnetz sichergestellt. Dadurch kam es in einigen Haushalten zu Verfärbungen im Wasser, die laut Stadtwerke aber ungefährlich seien.

Die Leitung mit einem

Durchmesser von 60 Zentimetern lag anders als erwartet nicht in sechs, sondern nur in zwei bis drei Meter Tiefe, teilten die Stadtwerke mit. Sie sei komplett gebrochen, sagte Pressesprecher Marco Hörmeyer, und zwar nicht längs, sondern entlang eines sogenannten RundrisSES. „Das deutet darauf hin, dass die Ursache Bodenbewegungen waren.“

Mitarbeiter der Stadtwerke und des Tiefbauunternehmens Clausing arbeiteten die Nacht von Mittwoch auf Donnerstag durch, um das Rohr auf dem Grundstück von Hartwig Knoops zu reparieren. Sie ersetzten das kaputte Teilstück und spülten die Leitung, um sie zu reinigen. Am Nachmittag konnten die Stadtwerke wieder das Wasser vom Hochbehäl-

ter am Piesberg durchleiten, erläuterte Hörmeyer. Zu den Kosten konnte er noch keine Aussage machen.

Den ganzen Tag über waren am Mittwoch die Freiwilligen Feuerwehren Wallenhorst und Rulle damit beschäftigt, das Wasser abzupumpen, das Hartwig Knoops' Grundstück überflutet hatte. „Ich bin beeindruckt von der Leistungsfähigkeit der Feuerwehr“, betonte Knoops. Auch über die Stadtwerke und die Firma Clausing sagte er: „Die haben einen super Job gemacht.“ Für Knoops beginnt nun das Aufräumen. Seine frisch renovierte Einliegerwohnung im Souterrain muss erst einmal trockengelegt werden – und das kann dauern. Das Wasser stand dort zeitweise etwa 1,20 Meter hoch.